

Bund sorgt für Ärger in Luzern

Zum Durchgangsbahnhof Luzern macht der Bundesrat brisante Aussagen. National- und Ständeräte sind alarmiert.

Christian Glaus

Der Bundesrat irritiert einmal mehr Luzern. Auslöser sind die Antworten auf Vorstösse der Nationalräte Leo Müller (Mitte) und Michael Töngi (Grüne) zum Durchgangsbahnhof. Daran geht hervor: Das rund 3 Milliarden Franken teure Projekt soll in Etappen finanziert werden. Dadurch steigt das Risiko, dass Luzern am Schluss nur einen unterirdischen Kopfbahnhof erhält.

«Vertrösten, beschwichtigen, hinhalten»

Politikerinnen und Politiker sind alarmiert. Nationalrat Leo Müller sagt gegenüber unserer Zeitung: «Das zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Geschichte des Durchgangsbahnhofs Luzern. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) und die SBB geben immer wieder Lippenbekenntnisse ab und sagen, das Projekt sei nicht gefährdet.

Doch weiterhin fehlt ein klares Bekenntnis, die Probleme beim Knoten Luzern zu lösen. Das verunsichert.»

Die Antwort des Bundesrats bestätige die Befürchtung, dass das Grossprojekt in Etappen gebaut wird. Doch nur eine Durchmesserlinie könne ihren vollen Nutzen entfalten und die heutigen Kapazitätsengpässe lösen. Müller fasst das bisherige Vorgehen des Bundes beim Durchgangsbahnhof mit drei Worten zusammen: «vertrösten, beschwichtigen, hinhalten».

Beunruhigt ist auch Nationalrat Michael Töngi. «Es gab keine Klärung, im Gegenteil: Nun besteht sogar die Gefahr, dass Luzern mit einem dritten Gleis beim Gütsch abgespeist wird und keinen Durchgangsbahnhof erhält.» Bisher habe man Zusagen erhalten, dass im nächsten Ausbauschritt – welcher 2026 vom Parlament beschlossen wird – ein substantieller Betrag für das Luzerner

Milliardenprojekt enthalten sei. «Die Realisierungsabfolge des Durchgangsbahnhofs kennen wir aber noch nicht. Wir sitzen wie auf Nadeln», sagt Töngi und betont: «Luzern braucht nicht zwei Kopfbahnhöfe.»

Dringlicher Vorstoss zum Flughafenzug

Die vorübergehende Streichung des Direktzugs Luzern–Zürich Flughafen wird zum Thema im Luzerner Kantonsrat. Die Grünen haben dazu eine Dringliche Anfrage eingereicht. Unter anderem wollen sie wissen, wie der Regierungsrat dazu steht, dass die Verbindung im Fahrplan 2024 gekappt wird, und wie er sich dagegen wehrt. Weiter fragen sie, ob es Pläne gibt, die Strecke aus Luzern mit der Durchmesserlinie im Zürcher HB zu verbinden. (cgl)

Etwas gelassener äussern sich SVP-Nationalrat Franz Grüter und FDP-Ständerat Damian Müller. Grüter, Parteikollege von Verkehrsminister Albert Rösli, sagt: «Wichtig ist, dass 2026 ein erster Teil des Kredits für den Durchgangsbahnhof gesprochen wird. Es wäre völlig absurd und unlogisch, wenn man mit dem Bau anfangen und dann die Folgetranchen nicht sprechen würde.» Ständerat Damian Müller relativiert die Vorstossantworten. «Das Bundesamt für Verkehr hat 2019 vom Parlament einen klaren Auftrag erhalten: Es muss die Planung des Durchgangsbahnhof Luzern vorantreiben.» Dass dabei noch Varianten geprüft werden, sei klar; ebenso, dass der Bau in mehrere Lose aufgeteilt werden müsse. «Wir lassen uns aber nicht von den SBB oder dem BAV an der Nase herumführen. Die unklare Kommunikation sorgt einmal mehr für Verwirrung und erschwert die Zusam-

menarbeit massiv. So beissen die Berner Behörden auf Zentralschweizer Granit!»

Müller bleibt zuversichtlich, dass der Durchgangsbahnhof als Ganzes realisiert werde. Auch Bundesrat Rösli habe den Nutzen anerkannt und kein anderes Grossprojekt sei in der Planung so weit fortgeschritten. Der Luzerner Regierungsrat Fabian Peter (FDP) erklärt, er verstehe, dass eine bauliche Etappierung des unterirdischen Bahnhofs nötig sei. «Es braucht aber die Garantie, dass dieser – wie im Vorprojekt geplant – als Ganzes realisiert und finanziert wird. Die Zentralschweiz braucht den Durchgangsbahnhof, sonst droht die Gefahr, abgehängt zu werden.» Einig sind sich die befragten Politiker, dass es im National- und Ständerat weiterhin vollen Einsatz für den Durchgangsbahnhof braucht. Denn am Schluss entscheidet das Parlament, wie viel Geld in die Zentralschweiz fliesst.

Dieses Haus soll 2025 totalsaniert werden

Die Swiss Life will die Liegenschaft am Schwanenplatz 4 fit für die Zukunft und stark gegen Hochwasser machen.

Sandra Monika Ziegler

Die Spatzen pfeifen es schon längst vom Dach und das nicht zum ersten Mal. Die Rede ist von der Totalsanierung des Gebäudes am Schwanenplatz 4. Das Gebäude, in dem auch das «Café de Ville» und «Perosa» sind, ist imposant und trägt Geschichte in sich. Die Liegenschaft geht vom Schwanenplatz bis zum Stiefelplatz. Im Parterre auf Seite Gerbergasse reihen sich Goldschmied Stutz, Coiffeur Meusel, Intercoiffeur Fax und auf Seite Ledergasse das Restaurant SwissDewa – Taste of Tibet und vorne gegen den See sind das Geschäft Dessous Fashion Lingerie Perosa und darüber das Café de Ville eingemietet. Das Haus wurde 1846 erbaut. Die Besitzerin, die Swiss Life, informierte in einem Schreiben bereits im Sommer 2022 über die 2025 geplante Sanierung der Liegenschaft Schwanenplatz 4 / Gerbergasse 6.

Für die Mietenden war der Brief eine Hiobsbotschaft. Gibt es doch solche, die bereits über Jahrzehnte in der Liegenschaft wohnen, und solche, deren Eltern bereits dort waren. Für die Gewerbetreibenden eine besondere Herausforderung – weitermachen und neuen Standort suchen oder gleich aufgeben. Kündigungen wurden bislang allerdings nicht ausgesprochen.

Denkmalschutz mit im Boot

Klar ist, dass mit der Sanierung die Liegenschaft erhalten und für die Zukunft fit gemacht werden soll. Zum Umfang und den konkreten Arbeiten gibt es aber noch nichts Konkretes zum Kommunizieren, dafür sei es einfach noch zu früh und die Planung erst am Anfang, wird



Erbaut wurde das Gebäude am Schwanenplatz 4 im Jahr 1846. Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 5. 5. 2023)

auf Anfrage mitgeteilt. Dass eine Renovation nötig ist, das bezweifelt niemand. Da die Liegenschaft sich in der Ortsbildschutzzone A der Luzerner Altstadt befindet, bleibt jedoch nicht viel Spielraum. Dazu die Swiss Life: «Eine umfassende Analyse mit dem Denkmalschutz ist Teil der Ausarbeitung des Projektes. Die Vorgaben der zuständigen Ämter und Behörden werden selbstverständlich berücksichtigt werden und das Projekt wird entsprechend den Vorgaben ausgearbeitet.»

Hochwasser war und ist bei solcher Seenähe immer wieder ein Thema. Die Keller wurden schon mehrfach überflutet und

mussten schon öfter ausgepumpt werden. Einmal stand das Wasser im Keller bis zur Decke, erzählt eine Mieterin.

Sanierung schon seit Jahren ein Thema

Wie dem oben erwähnten Schreiben zu entnehmen ist, war die Hochwasser-Situation vom Juli 2021 denn auch ein Auslöser für die Ankündigung der Totalsanierung. «Das Hochwasser habe deutlich gemacht, dass insbesondere beim Wasser- und Erdbeschutz Handlungsbedarf bestehe», steht dazu vermerkt. Deshalb sei die Liegenschaft während Monaten durch Spezialisten, Fachplaner und

Architekten genau analysiert worden. Und wie ist die Stimmung im Haus? Für Corinne Meusel, die das Coiffeurgehäuse ihres Vaters Hanno Meusel vor über 23 Jahren übernommen hat und es mit den Töchtern als Familienunternehmen weiterführt, nicht beruhigend, aber auch nicht Panik erweckend. «Schon vor 13 Jahren, als es darum ging, den Vertrag zu verlängern, wurde davon gesprochen, doch bislang ist noch nichts geschehen», erzählt sie. Bereits die Augen offen für eine neue Bleibe hat die Künstlerin Lillyane Trachsel, auch sie wohnt seit Jahrzehnten hier. Eingemietet im Gebäude sind auch Rechts-

anwältinnen und Juristen. Eine davon bestätigt, was eine andere Mieterin auch schon sagte: «Es ist nicht die erste Ankündigung für eine Totalsanierung.» Sie selber ist seit 1998 im Haus tätig, ihr Vater war schon Mitte der 60er-Jahre dort. Ihre Kanzlei habe einen bevorstehenden Umzug schon länger auf dem Radar. «Wir verstehen den Wunsch der Eigentümerin sanieren zu wollen», sagt sie und fügt an: «Wir trinken hier in der Küche schon seit Jahren kein Hahnenwasser mehr, das ist dauernd rostig.» Sie hätten schon selber über eine Renovation nachgedacht, doch mit jeder Ankündigung einer Sanierung hätten sie das wieder verworfen. Ein Wegzug werde unumstößlich. Und wie sieht es aus mit einem Einzug nach der Totalsanierung? «Das glaube ich kaum, ich denke nach der Sanierung sind die Mieten für uns zu hoch», sagt eine Mieterin und damit ist sie nicht allein.

Einige, die hier ihr Geschäft betreiben, warten erst mal ab. Denn Kündigungen wurden noch keine versandt. Und einige haben auch Verträge, die über den anvisierten Baustart von 2025 hinaus gehen. Zudem wird auch spekuliert, dass wenn das Baugesuch einmal eingereicht sei, es bestimmt noch Jahre dauern werde bis zur Bewilligung. Andere sagen: «Es ist alles noch viel zu vage, so lange von Seiten der Eigentümerin nichts Konkretes vorliegt, macht es auch wenig Sinn zu planen». Bereits seit 46 Jahren gibt es das Geschäft Goldschmied Stutz, das in zweiter Generation von Philipp Stutz geführt wird. Der Geschäftsführer steht für eine Auskunft nicht zur Verfügung. Einzig soviel: «Wir haben eine Lösung gefunden und sind für die Zukunft gerüstet.»

Schweiz am Wochenende

Ausgabe Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegger, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.

Leitung regionale Ressorts: Christian Peter Meier (cpm); Lukas Nussbaumer (nus), Chefredaktor Politik.

Stadt/Region Luzern: Robert Knobel (rk), Leiter; Stefan Dähler (std); Roman Hodel (hor); Simon Mathis (sma); Sandra Peter (spe); Sandra Ziegler (sam); Lukas Zwiefelhofer (luz, Volontär).

Kanton Luzern: Dominik Weingartner (dlw), Leiter; Jessica Bamford (jb, Stagiärin); Susanne Balli (sb); Reto Bieri (rb); Livia Fischer (lf); Federico Gagliano (fg); Jonas Hess (jh); Fabienne Mühlmann (fm).

Produktionsdesk Zentralschweiz: Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz; Nathan Keusch (nke).

Online-Redaktion: René Meier (rem), Co-Leiter; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online; Alexander von Däniken (ard), Chefredaktor; Larissa Gassmann (ga); Stefanie Geske (stg); Christian Glaus (cgl); Silvana Gugolz (sig, Volontärin); Silvio Frei (sf); Linda Loewenberger (ll, Stagiärin); Roman Loeffel (rol, Video); Zéline Odermatt (zof); Roger Rüegger (rg); David von Moos (dvm); Tobias Söldi (tos); Ernst Zimmerli (zim).

Regionale Wirtschaft: Maurizio Minetti (mim), Leiter; Gregory Remez (gr).

Sport: Cyril Aregger (ca), Leiter; René Barmettler (reb); Turi Bucher (tbu); Daniel Wyrsch (dw); Jule Seifert (js, Stagiäre); Claudio Zanini (cza); Philipp Zurfluh (pz), Sportjournal; Sven Aregger (ars).

Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Leiter Kultur; Susanne Holz (sh); Urs Mattenberger (mat); Nicole Schürmann (nsc); Apero/Kino: Regina Grüter (reg). Forum: Daniela Bühler (db).

Gestaltung und Produktion: Boris Bürgisser (bob), Leiter Foto/Bild; Lene Horn (len), Leiterin; Pius Amrein; Patrick Hürlimann (pat); Manuela Jans-Koch; Sara Schuppen-Wüest; Dominik Wunderli. Seitenproduktion: Daniela Bürgi; Clemens Fritsch; Martin Ludwig (mlu).

Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.

Leiter Produktion & Services: Roman Würsch.

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Christoph Bernet (cbe); Maja Briner (mjb); Stefan Bühler (sbü); Henry Habegger (hay); Kari Kälin (k); Benjamin Rosch (bro); Othmar von Matt (att); Chiara Stäheli (ch).

Nachrichtenressort: Gina Bachmann (gb), André Bissegger (abi), Michael Graber (mg), Samuel Thomi (sat).

Reporter: Jürg Ackermann (ja); Francesco Benini (be, Leiter Meinung); Andreas Maurer (mau); Kurt Pelda (K.P.); Pascal Ritter (rit); Deborah Stoffel (des).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Leitung; Stefan Ehrbar (ehs); Gabriela Jordan (gjo), Christian Mensch (cm); Pascal Michel (mpa); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weimann (bwe); Michael Zulauf (dz).

Kultur: Julia Stephan (st), Teamleitung; Christian Berzins (bez); Hansuedi Kugler (hak); Stefan Künzli (sk); Daniele Musiconico (MD); Anna Raymann (ray); Julian Schütt (js); Tobias Sedlmaier (tsm); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Annika Bangertner (ab); Bruno Knellwig (kn); Rahel Empl (rae); Stephanie Schnydrig (sny).

Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sh); Rainer Sommerhalder (rs); Dan Umer (dur); Simon Wespi (sw); Dominic Wirth (dw); Elinne Wullemin (ewu).

Ausland: Fabian Hock (fh), Ressortleiter; Daniel Fuchs (dfu); Bojan Stula (bos).

Korrespondenten: Stefan Brändle (Paris); Hansjörg Friedrich Müller (Berlin); Remo Hess (Brüssel); Renzo Ruf (Washington).

Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs, Leitung); Zoe Gwerder (zg); Tim Nael (tn); Ruben Schönenberger (rus), Mark Walther (mwa).

Produktentwicklung: Martin Oswald (mos, Leitung); Jolanda Riedener (jor); Alexandra Stark (as).

Art Direction: Micha Wermli (mia, Zentralredaktion); Brigitte Gschwend (bgs, Schweiz am Wochenende).

Infografik: Stefan Bogner (stb, Leiter); Jana Breder (jbr); Oliver Marx (mop); Martin Ludwig (mlu); Leoni Tobia (let).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58. E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: LZ-Empfang, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 61 339 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 58 017 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media